

Handreichung: Artikel für das Mitteilungsblatt

Wozu diese Handreichung

Alle sind eingeladen, Artikel für das Mitteilungsblatt einzureichen. Damit die Arbeit für die ehrenamtliche Redaktion nicht zu groß und für euch nachvollziehbar ist, gibt es diese Handreichung. Denkt daran: nicht nur das Schreiben eines Artikels ist Arbeit, sondern auch das Koordinieren, Planen und Layouten.

Aktuelle Fassung der Handreichung

Sollte die Handreichung (z.B. bezüglich der Zeichenzahl) aktualisiert werden, findet ihr diese unter: www.die-linke-in-leipzig.de/dokumente/mitteilungsblatt

Redaktionsrichtlinien

Die ganzen Redaktionsrichtlinien, die die Grundlage für die Arbeit der Redaktion darstellen, findet ihr ebenfalls unter: www.die-linke-in-leipzig.de/dokumente/mitteilungsblatt

Ankündigungen & Redaktionsschluss

Das Mitteilungsblatt wird an jedem 3. Dienstag im Monat bei der Beratung der Ortsvorsitzenden ausgegeben und anschließend verteilt. Damit es spätestens einen Tag vorher da ist, muss es 8 Tage vorher bei der Druckerei sein. **Redaktionsschluss** ist deshalb in der Regel immer der **erste Montag im Monat um 14:00 Uhr**. Bis dahin sollten alle Artikel, Bilder und Termine der Redaktion vorliegen.

Viele wissen schon vor Redaktionsschluss, dass sie einen Artikel einreichen wollen. Dann ist es super, wenn ihr der Redaktion so zeitig wie möglich Bescheid gebt, dass ihr einen Artikel verfassen wollt, welchen Umfang er haben soll und zu welchem Thema ihr schreiben wollt.

Inhalt & Form

Bitte achtet bei eurem Artikel darauf, dass die Rechtschreibung so weit wie möglich eingehalten wird. Der **Artikel sollte außerdem folgendes beinhalten:**

- den Artikel selbst;
- eine Überschrift (z.B.: „Furor, Fernsehen und Frittatta“);
- eine einleitende Unterüberschrift (z.B.: „Warum Florian Silbereisen im Bildungsfernsehen nichts verloren hat.“);
- den Namen des/der Autor*innen.

Doppelpublikationen - Nein Danke

Wir drucken zudem in der Regel keine Texte ab, die nicht explizit für das Mitteilungsblatt verfasst worden sind. Ob man es glaubt oder nicht: man merkt den Texten an, ob sie lieblos irgendwoher kopiert oder mit Mühe selbst geschrieben worden sind. Texte, die im MiB erscheinen dürfen also vorher nicht woanders veröffentlicht worden sein und dürfen erst eine Woche nach Erscheinen des MiB woanders veröffentlicht werden.

Bilder

Grundsätzlich ist es wunderbar, wenn zu jedem Artikel ein Bild mitgeschickt wird. Wir können zwar nicht immer versprechen, dieses auch zu verwenden, aber Bilder geben uns Luft beim Layouten. Außerdem sollte eine ansprechende Zeitung nicht nach Textwüste aussehen. Nicht zuletzt wird euer Beitrag durch ein Bild aufgewertet. Wenn ihr uns ein Bild schickt, bitte sendet es **immer im Anhang** und nicht in eine HTML-Mail oder ein *.doc- oder *.pdf-Dokument implementiert. **Nutzt als Dateiformate für Bilder bitte *.jpeg/*.jpg oder *.png.**

Bitte achtet zudem darauf, dass das Bild auch tatsächlich dazu geneigt ist, Interesse zu wecken. Das kann sowohl durch Motiv, Perspektive oder beides möglich sein. Ein Bild, auf dem jemand auf einem Parteitag eine Rede hält, ein verlorener Infostand oder ein*e Referent*in, der*die hinter einem Tisch sitzt und etwas erzählt, sind zwar Motive, die wir häufig bekommen, die jedoch alles andere als attraktiv sind.

Zu einem Bild gehört auch immer ein **Bildnachweis** (UrheberIn) und die Nennung der Lizenz.

Fertige Flyer oder Grafiken stören in der Regel das Gesamterscheinungsbild und werden von uns daher mehrheitlich nicht abgedruckt.

Dateiformat & Dateinamen

Artikel sind grundsätzlich digital und als eigenständige Datei einzureichen. **Passende Dateiformate sind *.doc, *.docx und *.rtf.** Andere Dateiformate, insbesondere *.pdf, sind nicht dazu geeignet, den enthaltenen Text sinnvoll zu extrahieren.

Da wir im Laufe der Zeit viele Artikel be-

kommen und nicht die Übersicht verlieren wollen, sollten die Dateinamen der eingereichten Artikel schon sinnvoll formatiert sein.

Dateinamen, die wir nicht mehr sehen möchten, sind z.B. „Infos.pdf“, „ArtikelFeb.docx“, „MiB.odt“ und „Text.doc“.

Bei den Bildern würden wir euch bitten, ebenso zu Verfahren - also auch hier eindeutige Dateinamen zu wählen.

Zeichenanzahl

Damit wir möglichst wenig kürzen, rummodellern und verschieben müssen ist es wichtig, dass sich alle das das Schema der Zeichenanzahl halten. Wichtig: **Die Zeichenzahl versteht sich immer als Gesamtzeichenzahl** eures eingereichten Dokuments, beinhaltet also nebst Text auch Überschrift, Unterüberschrift und euren Namen. Es geht immer um die Zeichenanzahl **inklusive Leerzeichen!**

- Ganzs. Artikel ohne Bild: 6.000 Zeichen
- Ganzs. Artikel mit Bild: 4.500 - 4.600 Zeichen
- Halber Artikel ohne Bild: **2.650 Zeichen (gute Standardgröße)**
- Halber Artikel mit Bild: **2.000 - 2.300 Zeichen (gute Standardgröße)**
- Leitartikel mit Bild: 3.200 Zeichen
- Leitartikel mit Bild + halbe Seite Fortsetzung: 6.100 Zeichen
- Kurznotiz einspaltig ohne Bild: 1.300 Zeichen
- Halbe Kurznotiz einspaltig ohne Bild: 650 Zeichen
- Großer Terminhinweis: max. 1.900 Zeichen
- Terminhinweis: 270 Zeichen insgesamt (Titel, Beschreibung, Ort, Zeit)

Artikel abschicken

Artikel, Bilder und Artikelankündigungen bitte senden an:

steffi.deutschmann@die-linke-in-leipzig.de

Denkt beim Senden der Mail bitte an einen **aussagekräftigen Betreff**, damit wir die Mail zum einen zuordnen können und damit sie zum anderen nicht im Spam-Ordner landet.

Formatierung Artikel

Wir bitten euch, eure Artikel wie folgt zu formatieren:

Überschrift
Autor*in
Unterüberschrift
Text

Formatierung Terminhinweise

Wir bitten euch, eure Terminhinweise wie folgt zu formatieren:

Titel
Kurzer Text
Di. 23. Februar, 18:00 Uhr
Liebknechthaus

Unter anderem in dieser Ausgabe:

WOHIN MIT DEM GELD: DER HAUSHALT IM STADTRAT S. 4
MENTORING: EIN BERICHT VON ZWEI LEIPZIGER MENTEES S. 5
VORHANG AUF: NEUES WAHLKREISBÜRO ERÖFFNET S. 6
HUNDERT TAGE: BERICHT AUS DEM LANDTAG S. 7

Veranstaltungstipp

10 Jahre Hartz IV sind genug!

Podiumsdiskussion mit Katja Kipping und Cornelia Falken zu Mindestsicherung und Grundeinkommen.

Fr. 27.02. 18 Uhr Völkerverfreundschaft Grüne

Checkliste für einen Mitteilungsblatt-Artikel

- Artikel ist rechtzeitig vor Redaktionsschluss angekündigt und vor Redaktionsschluss abgeschickt.
- Artikel orientiert sich an der Zeichenzahl. (Siehe andere Seite)
- Der Artikel ist als *.doc, *.docx oder *.odt gespeichert.
- Der Artikel ist von mir selbst und mindestens der Rechtschreibkorrektur des Textverarbeitungsprogramms korrekturgelesen.
- Der Artikel enthält eine Überschrift, eine Unterüberschrift und den eigenen Namen.
- Der Dateiname des Artikels ist aussagekräftig.
- Meine Bilder sind aussagekräftig, hoch aufgelöst und als *.jpg, *.jpeg oder *.png gespeichert.
- Fertig. Jetzt nur noch auf „Senden“ klicken.

Mitteilungsblatt

Ausgabe 02/2015 Zeitung der Partei DIE LINKE. Leipzig

DIE LINKE.

das erste Mal im neuen Layout



In Griechenland hat das Linksbündnis SYRIZA die Parlamentswahlen gewonnen von 149 von 300 Sitzen geholt. Als erste Maßnahme wurde die Troika vor die Tür gesetzt und die Luxusautos aus dem Fuhrpark der Ministerien verkauft.

Griechenland: Auf vier Säulen zu Aufschwung, Souveränität und Demokratie

Dr. Axel Troost (MdB) Dr. Axel Troost, stellvertretender Parteivorsitzender und finanzpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion der LINKEN, war vor der Wahl in Griechenland und sprach mit führenden VertreterInnen von Syriza. Für uns kommentiert er das Ergebnis der Wahl vom 25. Januar.

Das Linksbündnis SYRIZA hat die Wahl haushoch gewonnen. Lediglich 2 Stimmen fehlten zur absoluten Mehrheit. Da nur 2 weitere Parteien die Austeritätspolitik kategorisch ablehnen, davon jedoch die orthodox-kommunistische KKE eine Koalition ausschloss, entschied sich SYRIZA für eine Zusammenarbeit mit der rechtspopulistischen ANEL. Welche konkreten Zugeständnisse an diesen, aus unserer Sicht fragwürdigen Minipartner gemacht werden, wird sich in der Zukunft entscheiden. Ich besuchte im Januar VertreterInnen von SYRIZA in Athen und sprach mit ihnen über die künftige Wirtschafts- und Finanzpolitik. Seit Wochen lesen wir über einen möglichen Austritts Griechenlands aus dem Euro, den sog. „Grexit“. Das ist aus meiner Sicht jedoch der falsche erste Schritt. Den Beginn des griechischen Aufbruchs sollte die Frage nach den Anschlussfinanzierungen machen, die das am 28. Februar auslaufende EU-Hilfsprogramm ersetzen

sollen. Griechenland hat in diesem Jahr einen Umschuldungsbedarf in der Größenordnung von ca. 22 Milliarden Euro. Die wird man nicht auf dem Kapitalmarkt erhalten, außer zu horrenden Zinsen. Deswegen muss verhandelt werden. Nur dann kann SYRIZA ihren „Nationalen Plan für den Wiederaufbau“ auch umsetzen. Nachdem die Zusammenarbeit mit der Troika aufgekündigt wurde, steht dennoch die Frage nach dringenden Reformen im Raum. Nach 40 Jahren Regierungshandeln durch PASOK und NEA DIMOKRATIA ist das Land heruntergewirtschaftet und steckt in einem Sumpf aus Korruption, Vetternwirtschaft und enormer Steuerhinterziehung. Die Schwarzarbeitsquote liegt bei über 40 Prozent. Allein der Bereich Öl-, Benzin- und Tabaksmuggel führt zu Steuerhinterziehungen von fast 20 Milliarden Euro jährlich. Die Troika ignorierte diese Umstände in ihrer Sparpolitik, sondern kürzte mit der Rassenharmethode beim Personal und den Sozialausgaben. Eine Effizienzsteigerung in

der öffentlichen Verwaltung oder gar in Angelegenheiten der Steuereintreibung blieb aus. SYRIZA will Schluss machen mit der Austeritätspolitik und damit, dass die Krise auf dem Rücken der Schwächsten der Gesellschaft ausgetragen wird. Der „Nationale Plan für den Wiederaufbau“ von SYRIZA steht auf vier Säulen. Die erste ist die Bewältigung der humanitären Krise und die Armutsbekämpfung. Da geht es u.a. um die Sicherung der Strom- und Gesundheitsversorgung, um Mietzuschüsse, Lebensmittelgutscheine, Sonderkarten für öffentliche Verkehrsmittel oder die Erhöhung der Renten für Ältere mit weniger als 430 Euro Netto. Die zweite Säule ist die Ankurbelung der Wirtschaft. Unter anderem sollen kleine und mittelständische Unternehmen, die derzeit beim Staat hochverschuldet sind schnellstmöglich an den Markt zurück gebracht werden, um Aufträge annehmen und Menschen einstellen zu können. Der Mindestlohn soll sofort auf 751 Euro festgelegt werden. Darüber